

Erkenntnisse namenloser Brüder gemäß 1.Kor. 14,29-30 zur Auslegung der Endzeitprophetie

I. Auch namenlose Brüder sollen gehört und ernst genommen werden

1Ko14,29-30: 29 Propheten aber sollen: zwei oder drei sprechen, und die anderen sollen: (es) kritisch/ unterscheidend/ zweifelnd) (be)urteilen. 1Th5,21 III 1 a.: (be)urteilend) durch(geh)en/ durch(prü)fen.

30 Wenn (gegebenenfalls) aber (einem) anderen, (der) (da)sitzt, (etwas) ent(hüllt) wird/ wurde, soll der erste schweigend zuhören. III 1 / (der) (sonst) immer nur) (da)sitzt (ohne etwas zu sagen).

Der weithin herrschende schriftzerschneidende Dispensationalismus sagt hierzu: Das galt nur für die damalige Zeit, als es noch kein vollständiges NT gab und Propheten den Mangel ausfüllen mussten.

Der echt biblische Dispensationalismus fasst 2Ti2,15 nicht als Aufforderung zum Querzerschneiden der Bibel in viele Haushaltungen auf, sondern leitet die Bedeutung von ORThO-TOMÁ'Oo (wie im Bauer-Wörterbuch) aus den einzigen beiden LXX-Vorkommen Sp3,6 und Sp5,11 ab, was die Bedeutung "geradlinig durchlaufende/Verbindungslinien einschneiden (in der Auslegung der Bibel)" ergibt (/FalsAusl: Zersc-UR). In 1Ti6,3 verweist Paulus auf die absolute Wichtigkeit "der gesund machenden und gesund erhaltenden Worte unseres Herrn Jesus". Mit Seinen Worten in Mt5,17-20 und Mt11,11-13/ Lk16,16-18 zeigt der Herr den einzigen legitimen Quertrennschnitt, den zwischen Altem und Neuem Bund, und betont dabei zugleich die längs durchlaufende Gültigkeit der 10 Gebote. Ein markanter Trennschnitt zwischen Israel und Gemeinde ist in den Worten des Herrn Jesus und Seiner Apostel nicht erkennbar, auch nicht in Mt11,11, wo der Herr sagte: "Denn alle Propheten und das Gesetz haben bis(einschließlich) Johannes prophezeit". Dasselbe sagte Er in Lk16,16 und fügte hinzu: "von dann (an) wird die Regentschaft Gottes (als) Evangelium verkündet". Damit markierte Er die Grenze zwischen dem Alten und dem Neuen Bund, wobei Johannes noch zum Alten Bund gehörte. Hier in Mt11,11 bezeugt der Herr die überragende Größe des Johannes und fügt hinzu: "aber der Kleinere (als alle anderen) Kleinste in der Regentschaft der Himmel ist größer (als) er."

Hieraus haben einige abgeleitet, dass die Heiligen des Neuen Bundes auch in der künftigen Herrlichkeit beim Herrn eine viel höhere Stellung und eine viel vertrautere Nähe zum Herrn haben werden als die Heiligen des Alten Bundes. Mi6,8, Lk14,7-11 und Rö11,17-21 mahnen uns aber zu bescheidener Zurückhaltung in unserem Verhältnis zu Gott.

Wir müssen bei dieser Aussage des Herrn beachten, dass Er sie lange vor Seiner Kreuzigung und Auferstehung aussprach. Als Er im Hades und im Paradies Seine soeben vollbrachte Erlösungstat heroldete (1P3,19; 4,6), waren die Heiligen des Alten

Bundes sicher die Ersten, die Ihm, dem lang ersehnten Messias, glaubten. Einige von ihnen – z.B. Abraham (Jh8,56) und Mose und Elia (Mt17,3) – kannten Ihn ja schon persönlich. Bei Seiner Auferstehung hat Er die Heiligen des Alten Bundes, die bis dahin schon im Paradies und durch eine unüberschreitbare Kluft vom übrigen Scheol/ Hades getrennt waren (Lk16,26), zu Himmelsbürgern gemacht, "hat Gefangen(en)schaft gefangen geführt" (Ep4,8), was sich auch in der Auferweckung vieler Leiber der entschlumerten Heiligen bei Seiner Auferstehung zeigte (Mt27,52). Zu diesen Heiligen, die zu der in Hb12,23 genannten "Gemeinde (der) Erstgeborenen" und zu den "Geistern (der) vollendet(w)seienden Gerechten" gehören, sind wir Glieder des Christus laut Hb12,22-23 schon jetzt gekommen und warten zusammen mit ihnen auf unser gemeinsames Vollen-detwerden (Hb11,40). Die unterschiedslose Gemeinsamkeit der Heiligen des Alten und Neuen Bundes zeigt sich auch in den 24 Ältesten, die auf 24 Thronen vor dem Thron Gottes sitzen (Of4,4).

Die Haushaltsperioden innerhalb des Neuen Bundes sind in Ap15,14-17 genannt, als erste das gesamte gegenwärtige Gemeindezeitalter (Ap15,14), das keine weitere Unterteilung in Haushaltsperioden erlaubt.

Auf dieser Grundlage gesehen sind die in 1Ko14,29 genannten zwei oder drei Propheten auch noch heute die Brüder, die regelmäßig oder gelegentlich vor der Gemeinde "sprechen (zu) Menschen (zur) Haus(er)bau(ung) und (zum) An(ruf) (Ermahnen/ Ermun-tern)/ bei(stehenden) Ruf(Zuspruch und (zur) Trös-tung/ Ermutigung." (1Ko14,3). Sie stellen dabei auch die Lebenspraxis der Gemeinde und der Welt kritisch und wegweisend ins Licht des Wortes Gottes, wie es die alttestamentlichen biblischen Propheten ganz überwiegend taten. Und was letztere Propheten prophezeit und prophetisch geredet haben, (le-gien-sie-prophetisch aus). Dabei gibt es im Neuen Bund kein unhinterfragbares "So spricht der HERR" mehr wie im Alten, sondern die Gemeinde soll die Aussagen ihrer Propheten durch(gehend) (kritisch/ un-terscheidend/ zweifelnd) (be)urteilen, was größtenteils daheim geschieht. Ähnlich sagt dies

1Th5,20-21: 20 "Prophetische Aussagen und Auslegungen" (haltet) nicht (für) nicht(s), 21 "prüft) aber (alle) entscheidenden Einzelheiten (darin), das Vortreffliche (darin) (haltet) fest und ge-braucht es) (in jeder angemessenen) Beziehung!

Schon im Alten Bund hatte Gott neben dem Priestertum ein davon völlig unabhängiges Prophetentum eingesetzt (5M18,15-22), mit dem Er auch den Priestern Zurechtweisung und Wegweisung gab. Das Prophetentum hat Er auch im Neuen Bund weitergeführt, aber sich zugleich vorbehalten, unabhängig von den Propheten gelegentlich auch durch "dasitzende Brüder" (1Ko14,30), d.h. auch solche, die sonst nie das Wort führen, zur Gemeinde und zu den Propheten zu reden. Wenn einem solchen da-

sitzenden Bruder etwas enthüllt wird, soll auch er zu Wort kommen, und auch der gerade sprechende Prophet soll es schweigend anhören. Es muss dann natürlich genauso kritisch geprüft werden wie die Worte der eigentlichen Propheten.

Die in 1Ko14,29-30 angewiesene Ordnung gilt nicht nur im engen buchstäblichen Sinn für eine versammelte örtliche Gemeinde, sondern auch für die Gesamtgemeinde in ihren überörtlichen Beziehungen. Sie gilt sogar für die Auswertung des Grundtextes, denn auch hier gibt es die ständigen Grundtextzeugen und einzelne abweichende Lesarten von sonst kaum beachteten Textzeugen, die aber in manchen Einzelfällen ebenfalls Wichtiges zu sagen haben, in dessen Licht andere Aussagen erst richtig verstanden werden.

Den in 1Ko14,29 genannten Propheten entsprechen in der überörtlichen Gesamtgemeinde besonders die Ausleger der biblischen Prophetie und Endzeitprophetie. Diese hören und lesen gegenseitig ihre Auslegungen und werden dadurch und durch den Kontakt mit der Gemeinde, in der sich ebenfalls ein Urteil darüber bildet, gegenseitig korrigiert und weitergeführt, wobei sich die Verheißung Dn12,4 ereignet: Die Erkenntnis mehrt sich, indem Irriges ausgeschieden und Richtiges einbezogen und weitergeführt wird.

Aber nicht alles lässt Gott die Propheten bzw. Prophetieausleger direkt erkennen. Er gibt manchmal eine Erkenntnis, sogar eine mit Schlüsselbedeutung, einem unbekanntem Bruder, einem "Dasitzenden", der sich selbst in der Gesamtgemeinde kein Gehör verschaffen kann. Was dem "dasitzenden" Bruder "enthüllt wurde", ist ebenfalls eine "unbereubare Gnadengabe und Berufung Gottes" nach Rö11,29. Wenn die Propheten das dem dasitzenden Bruder Enthüllte nicht entgegennehmen und ernstlich prüfen und verarbeiten, sondern es ignorieren, wie es heute der Normalfall ist, dann bleibt es verborgen und wirkungslos. Die Unbereubarkeit dieser Gnadengabe zeigt sich gerade darin, dass Gott die Blockade nicht dadurch überwindet, dass er die Enthüllung, die Er dem dasitzenden Bruder gegeben hat, einem anderen gibt und dadurch den Dasitzenden überflüssig macht, sondern es entsteht ein bleibender Verlust, der der Gesamtgemeinde auf Dauer großen Schaden zufügen kann.

II. Beispiele für unbekannt gebliebene Korrekturen und Ansätze zur Prophetieauslegung

Im Folgenden gebe ich einen Überblick über solche Beispiele aus meinem begrenzten Gesichtskreis:

1. Weil man allgemein Of1,7 (vgl. Mt24,30 u. Bm. z. Eh1,7 in GtÜ) als direkte Erfüllung von Sa12,10 sieht, wird Sach12 heute von den meisten Auslegern immer noch mit Sach14 vermischt und daraus geschlossen, dass die Geistausgießung und Bekehrung Israels zum Herrn Jesus erst nach Seiner Epiphanie

am Ende des letzten Siebeners erfolgt. Aber bereits 1975 hat (der mir persönlich unbekannt) Bruder Friedrich Liede überzeugend aufgezeigt, **dass sich Sach12 deutlich vor Sach14 erfüllen wird** (1). Liede ordnete den Überfall der Nationen auf Israel Sach12 noch nicht in den letzten Siebener ein. Aber diese Einordnung ergibt sich zwingend aus der Josef-Jesus-Allegorie 1M37-50, die bisher kaum jemand konsequent prophetisch sehen will.

2. Vor etwa 30 Jahren las ich eine unveröffentlichte Auslegung eines mir sonst unbekanntem Bruders Ernst Kröger, in der er **Hes38-39 als zwei Züge Gogs gegen Israel** auslegte, deren erster in Hes39 und der zweite in Hes38 beschrieben ist. Ich war damals noch nicht urteilsfähig und weiß keine Einzelheiten der Auslegung mehr. Aber später erkannte ich diesen Ansatz als einleuchtende Lösung, weil die am Ende von Hes39 genannten Bedingungen am Anfang von Hes38 vorliegen und Hes39 im Einklang mit Sach12, und Hes38 im Einklang mit Sach14 und Of19 (u. vielen anderen Stellen) steht. Gog muss aufgrund von Hes38,17 mit dem Antichrist identisch sein, was auch andere bereits sehen (z.B. J. MacArthur in seiner Studienbibel). Sie könnten aber viel weiter sehen, wenn sie den Krögerschen Ansatz kennen und benutzen würden. In meinem Aufsatz über die Bekehrung Israels (2) habe ich mit diesem Ansatz Hes38-39 mit Sach12,10 und mit der Josef-Jesus-Allegorie verknüpft.

3. In meinem Bemühen um das Verständnis der Josef-Jesus-Prophetie suchte ich darin den heute allgemein gelehrten **Bund Israels mit dem Antichrist** in Dn9,27, konnte aber keinerlei Anhaltspunkt dafür finden. So schaute ich mir Dn9,27 an, untersuchte zunächst die gesamte Wortfamilie GaBha'R, überlegen(sei)n, und fand dann die sprachlich und auch biblisch-theologisch völlig unproblematische Übersetzung: **Dn 9,27 Und .er-wird-(als) überlegen(erweisen) (den)Bund zmit den vielen, einen Siebener (lang); undd (zur) Hälfte des Siebeners 'wird-er-' 'aufhören lassen' (Schlacht)opfer und Speisopfer. Und ...**

Die Prüfung aller 284 Vorkommen von Bund, BöRiT, zeigte 9 verschiedene Formulierungen für das Schließen eines Bundes, aber mit keiner davon hat Dn9,27 eine auch nur entfernte Ähnlichkeit. Das im Verb enthaltene Subjekt des Satzes ist der in V. 26 genannte kommende Fürst (w.: Vorn(seiend)e), in dem man in großer Übereinstimmung in V. 26 Titus und im V. 27 den Antichrist sieht.

Der "Bund mit den vielen" ist der Bund Gottes mit "den vielen" Christen, die in Mt24,12; Rö5,15.19; 12,5; 1Ko10,17.33 so genannt sind. Die Überlegenheit dieses Bundes wird sich in den ersten 3 1/2 Jahren im Sieg Israels über den Antichrist/Gog und in der erfolgreichen Entrückung der während ihrer Ausspernung zu klugen Jungfrauen gewordenen törichten Jungfrauen erweisen. In den zweiten 3 1/2 Jahren wird er sich durch die siegreiche Bewährung der verfolgten und drangsalierten Verweigerer des Mal-

zeichens (Juden, Christen und viele Weltmenschen) bis hin zum Martyrium erweisen (1J5,4 → Of7,9+14; 12,11; 15,2).

Ich schrieb dazu einen Aufsatz über Dn9,27 und sandte ihn an zwei sehr bekannte Brüder, die mündlich und schriftlich sehr viel über Endzeitprophetie und auch den Bund Israels mit dem Antichrist lehren. Der eine, der wohl kein Hebräisch kann, antwortete freundlich ablehnend ohne Begründung und verkündet weiterhin fleißig den Bund der Juden mit dem Antichrist. Der andere, der sehr gut Hebräisch kann, gab keine Antwort, und als ich ihn fast 3 Jahre danach persönlich ansprach, zeigte es sich, dass er meinen Aufsatz wohl nicht einmal gelesen hatte. Ein dritter führender Bruder, dem ich diesen Sachverhalt mitteilte, lehrte, ohne zu antworten, unmittelbar darauf öffentlich den Bund Israels mit dem Antichrist. Dieser allgemein verbreitete Irrtum bezüglich Dn9,27 verhindert die richtige Auslegung der Endzeitprophetie und hat seine tiefere Ursache in der Leidensscheu der heutigen Gemeinde in Verbindung mit der 100%-Vorentrückungsillusion.

Wegen des vermeintlichen Bundes Israels mit dem Antichrist zu Beginn der letzten 7 Jahre, den er in der Mitte der 7 Jahre bricht, kann er in dieser Zeit nicht im Abgrund sein und kann in dieser Zeit auch nicht als Gog den Überfall der Nationen auf Israel anführen (Hes39; Sa12). Also lehrt man, das aus dem Abgrund heraufsteigende Tier (Of11,7; 17,8) sei das untergegangene römische Reich – eine biblisch ungedeckte Vorstellung, weil im Abgrund des Totenreichs zwar die Könige, Soldaten und Bevölkerungen (w.: Töchter) mächtiger Nationen, aber keine Reiche sind (Hes32,17-32).

Ohne die Annahme eines Bundes des Antichrists mit Israel ergibt sich folgende durch viele Aussagen des AT und NT gestützte Auslegung:

Der Drache (= Satan) stellt sich gegen den Sand des Meeres (Of12,18), d.h. gegen die Israelnationen (= christlichen Nationen; siehe Bm. zu Eh12,18 in GtÜ). Daraufhin steigt das Tier mit 10 Hörnern und 7 Häuptern (das antichristliche Weltreich) aus dem Nationenmeer herauf (Of13,1). Eines der 7 Häupter (der Antichrist/Gog, der auch Tier genannt wird) wird geschlachtet zum Tod (Of13,3). Dies geschieht bei seinem Überfall auf Israel (Hes39,4; Sa12,2-3; Mi4,11-12) zu Beginn der ersten 3 1/2 Jahre (= Zeit der beiden Zeugen), wo er von den Fürsten von Juda besiegt wird (Sa12,5-6; Mi4,13; 5,4-5).

Am Ende der ersten 3 1/2 Jahre steigt er aus dem Abgrund des Totenreichs wieder herauf (Of11,7; 17,8), tötet die beiden Zeugen (Of11,7), setzt sich in den neu errichteten Tempel Gottes (2Th2,4), ersetzt den Opferdienst durch den Gräuel der Verödung (Mt24,15/ Mk13,14 Dn8,11.13; 9,27; 11,31; 12,11) und lästert Gott (Of13,5-6; Joe2,20). Dadurch, dass er die zuvor unangreifbaren Zeugen töten und ungestraft Gott lästern kann, sendet Gott den Gottlosen "Energie des Irrwahns" (2Th2,11), sodass sie sagen: "Wer ist dem Tier gleich und wer kann mit ihm kämpfen?" (Of13,4). Zugleich mit dem Tier/Antichrist/Gog (oder danach) haben seine Truppen Israel und Jerusalem

eingekreist und besetzt (Hes38; Sa14,1-2; Lk21,20), die das Volk während der 42-monatigen Vollmachtszeit des Tieres (Of11,2; 13,5) in den zweiten 3 1/2 Jahren drangsalieren (Jes29,1-4; Jr30,7; Dn12,1; Mi4,9-10; Sa14,2; Mt24,21/Mk13,19; Lk21,22-24), morden (Sa13,8) und zum Teil deportieren (Hes34,12; Joe4,2-3.6; Am1,9; Ob1,11-15; Sa14,2).

Am Ende der zweiten 3 1/2 Jahre endet die Vollmacht des Tieres mit der Epiphanie des Herrn Jesus, die dem drangsaliierten Volk Gottes (Juden und Christen) Befreiung bringt (Jes14,25; 29,5-8; 31,4-9; Jr30,7-8; Hes38; Joe2,20; Joe4; Mi5,5; Sa14,3ff.; Ma3,19-21; Of19).

4. Die wahrscheinlich schon mehr als 4 Jahrzehnte alte **Tage- und insbesondere Nachtwachenlehre** von Arthur Muhl⁽³⁾ ist anscheinend innerhalb ihres Entstehungsbereichs noch längst nicht ausgeschöpft worden, und außerhalb davon scheint sie immer noch völlig unbekannt zu sein.

5. Eine **konsequente Anwendung der Tage- und Nachtwachenlehre auf die Entrückungslehre** ist mir auch aus ihrem Entstehungsbereich nicht bekannt. In meiner darauf aufbauenden Entrückungslehre⁽⁴⁾ sind nach meinem gegenwärtigen Gesichtsfeld im Wesentlichen folgende Elemente bzw. ihre Kombination neu oder aus der Vergessenheit wieder hervorgeholt:

- Je eine Entrückung gegen Ende der **zweiten** (Mt25,10; Mk13,35; Lk12,38a; 1Th4,15-17; Of4,1), **dritten** (Mk13,35; Lk12,38b; 1Ko15,51-52) und **vierten** (Mk13,35; Mt14,25/ Mk6,48 (allegor.); Of16,15) Nachtwache.
- Die zusätzliche Möglichkeit individueller Entrückungen in allen vier Nachtwachen (Mk13,35; Lk12,36; Ph3,11).
- Das Jungfrauengleichnis Mt25,1-13 als grundlegende Beschreibung der ersten Entrückung durch den Herrn selbst (1Ti6,3) und Muster auch für nachfolgende Entrückungen.
- Die Deutung des Schlafens aller Jungfrauen nicht als befristeten geistlichen Schlaf auf Erden lebender Christen, sondern aufgrund des (in den allermeisten Bibeln hier falsch übersetzten) griechischen Imperfekts als fortwährenden Todesschlaf aller entschlummerten Christen bis gegen Ende der zweiten Nachtwache (wobei die klugen Jungfrauen in der Wolke der Zeugen wach sind).
- Die Deutung auch der törichten Jungfrauen als echte wiedergeborene Christen.
- Das Erwachen aller schlafenden Jungfrauen als Erwachen im neuen Auferstehungsleib und das Ausgesperrtsein der törichten Jungfrauen im Auferstehungsleib als mit Drangsal verbundenem Aufenthalt im Luftraum der Erde. Jetzt sammeln sie Öl von den Ölverkäufern (insbes. den beiden Zeugen) in ihre Behälter. Dasselbe beschreibt die Josef-Jesus-Prophetie als Hingabe ihres Geldes, Viehs und Ackerbodens an Josef (≙ Jesus), worauf sie dem Pharao (≙ Gott) zu Sklaven werden (1M47,13-26). (Siehe **/ProfEndz: 7Hunger**).

- Die übertragene Anwendung des Jungfrauen-gleichnisses auf die dann als nicht verwandelte Ausgesperrte im normalen irdischen Lebensraum lebenden törichten Jungfrauen. (Diese nicht gestorbenen törichten Jungfrauen sind nur ein winzig kleiner Bruchteil der Zahl der während 2000 Jahren gestorbenen).
- Die Chance der ausgesperrten Jungfrauen, an einer der folgenden Entrückungen oder an der Sammlung der Auserwählten am Ende des Siebeners teilzunehmen.
- Die Deutung der Glückseligverheißung in Lk12,38 durch das Entfliehen (Lk21,36) vor der großen Drangsal entweder durch die Vorentrückung vor oder durch die Hauptentrückung gegen Ende der ersten 3 1/2 Jahre.
- Die zweifache Deutung des ÄK, aus, in 1Th1,10 und Of3,10 sowohl als "(heraus) aus)" wie auch als "aus-(serhalb zu bleiben von)".
- Die Deutung der Entrückung 1Ko15,51-53 als Wiederholung der ersten Entrückung für ausgesperrte und neu zum Glauben gekommene Jungfrauen in der dritten Nachtwache, sodass der Ausdruck "in der letzten Trompete" mit der siebten Trompete in O10,7; 11,15 identisch ist.
- Die Angabe von **Bedingungen** zur Teilnahme an einer Entrückung, die die Bibel nennt (Mt22,11 + Of19,8; Mt24,13 + Rö2,5; Mt25,4+13; Lk12,35-38; 21,34-36; 1Th5,4-6; 2Th2,15 + 3,6+14; 3,4; 1Ti6,14; Of3,10; 18,4). Dazu gehört auch das in den Bibeln gewohnheitsmäßig unübersetzte grch. Ä-A'N "wenn-(gegebenen)falls(die Voraussetzung dafür erfüllt ist)" in Lk12,38 (siehe GtÜ L12,38 mit Bm.).
- Das Verfügungsrecht des Herrn darüber, an welcher Entrückung jemand teilnimmt oder nicht, auch wenn er alle Bedingungen dafür erfüllt.
- Die Anwendung des Hochzeitsgleichnisses Mt22,10-14 auf die Hochzeit nach der Entrückung, die Teilnahme ungeheiliger Christen an dieser Entrückung und ihren Hinauswurf in die äußere Finsternis. (Siehe GtÜ-Bm. zu M22,14 u. (4)).
- Die Möglichkeit einer Bestrafung auch für gerettete echte Jungfrauen nach der Entrückung und dem Offenbartwerden bei der Hochzeit (Lk12,47-48; [Mt25,28-30]/ 2Ko5,10; Rö2,5; Ko3,25; vgl. /ProfEndz: EndGeri).

6. Es gibt viele Auslegungen der Josefgeschichte, in der einzelne Züge Josefs auf den Herrn Jesus ausgelegt werden. Als eigentliche prophetische Auslegungen des Weges Josefs auf Jesus sind mir nur die ausführliche von Wolfgang Jugel⁽⁵⁾ und die Teilauslegung von Hidde Bekaam⁽⁶⁾ bekannt geworden. Darauf aufbauend hat mein Freundbruder Henry Tippner über Jahre hin eine konsequent prophetische Auslegung aller Einzelheiten im Leben Josefs auf Jesus erarbeitet⁽⁷⁾, in der sehr viele biblische Aussagen zugeordnet sind.

Der Aufsatz mit dem ersten Teil wurde 2008 als Anlage zu meinem vorläufigen NT-Übersetzungsangebot an vie-

le Brüder verschickt. Wahrscheinlich hat ihn kaum jemand gelesen, und das einzige Echo, das ich daraufhin von einem akademisch lehrenden Bruder telefonisch erhielt, war prinzipielle Ablehnung mit der sinngemäßen Begründung: "Wenn die Josefgeschichte irgendeine Bedeutung für die Auslegung der biblischen Prophetie haben sollte, dann müsste dies definitiv in der Bibel geschrieben stehen." Hiergegen ist zu sagen, dass auch nirgends in der Bibel steht, dass der "Same der Frau" in 1M3,15 sich auf den Herrn Jesus bezieht.

Durch die allegorische Auslegung der Josefgeschichte auf den Herrn Jesus fanden wir bestätigt:

- Die Tage- und Nachtwachen-Lehre von Arthur Muhl (Ps90,4/ 2P3,8).
- Die Länge der Gemeindezeit von rund 2000 Jahren ([1M37,2 17 Jahre] + 13 Jahre [1M41,46 30 Jahre] + 7 Jahre [Beginn der Hungerjahre] = 20 Jahre $\hat{=}$ 20 Jahrhunderte; vgl. Jos3,4 2000 Ellen).
- Das Prinzip der gemeindegeschichtlichen Auslegung der Sendschreiben⁽⁸⁾ (7 Jahre des Überflusses $\hat{=}$ 7 Stadien der Gemeindeentwicklung; 7 Jahre des Hungers $\hat{=}$ letzte 7 Jahre; vgl. Of1,19).
- Die Predigt Jesu im Totenreich (1M40,12.18-19 noch im Gefängnis $\hat{=}$ Jh5,25 + 1P3,19 + 4,6), und zwar zwischen Seinem Tod und Seiner Auferstehung und nicht erst in den 40 Tagen danach.
- Dass Jesus im Totenreich nicht der Macht Satans oder der von Todesmächten ausgeliefert war (1M39,21-23). (Eine schlimme, durch dämonische Offenbarung m.W. im charismatischen Bereich entstandene Irrlehre). Siehe dazu die GtÜ-Bm. zu 1P3,18-19.
- Die chronologisch übergreifende Einordnung der Siegelgerichte (Of6) in die gesamte Gemeindezeit bis zum Ende der letzten 7 Jahre (Of5,1-7 $\hat{=}$ 1M41,8-45). (Siehe Bm. vor Eh5,1 und zu Eh6,17 in GtÜ).⁽⁹⁾
- Der Weg der Juden innerhalb der christlichen Nationen in der Gemeindezeit und die Mitwirkung der Gemeinde zu ihrer Bekehrung (1M38)⁽¹⁰⁾.
- Die Bekehrung Israels nach Sa12,10 im zweiten Jahr der beiden Zeugen (1M45,6.11 [vgl. 1M47,18]); damit scheidet die In-eins-Setzung von Sa12 und 14 und die Bekehrung bei der sichtbaren Wiederkunft Jesu aus.
- Keine Stütze findet die Deutung von Dn9,27 als Bundesschluss zwischen dem Antichrist und Juda am Beginn der letzten 7 Jahre. (Siehe Pkt. 3).
- Es gibt eine große Ernte von Geretteten in der 7-jährigen Drangsalszeit (1M41,57; 47,13-25; Of7,9-17).

Dies ist sicher längst nicht alles, aber auch schon damit könnten die Ausleger der Endzeitprophetie aus einigen Sackgassen und Irrwegen herausfinden.

7. Die Auslegungsliteratur zum Buch Daniel, die von Gerhard Maier in der Wuppertaler Studienbibel sehr umfangreich und detailliert ausgewertet wurde⁽¹¹⁾, rechnet nur mit einer Wiederholung von Dn8,9-14.23-25 durch den endzeitlichen Antichrist. Nur zwei spätere, auch von G. Maier unerwähnte und ihm vmtl. unbekannte Ausleger (Walter Schäble⁽¹²⁾ und

Gerhard Becker (13) sahen (m.E. zu Recht) eine Erfüllung von Dn8,23-25 durch Hitler. Keiner der angeführten Ausleger sah eine Wiederholung des in Dn8 von Daniel gesehenen und vom Engel Gabriel gedeuteten **Gesichts vom Widder und Ziegenbock**, obwohl Gabriel ausdrücklich sagt "**Denn das Gesicht (gilt) für die Zeit des Endes.**" (Dn8,17) und dann nochmals "**denn es (gilt) für die (festgesetzte) Zeit des Endes.**" (Dn8,19) (14). In meinem Aufsatz »Ergänzungen zu: "Der Widder und der Ziegenbock in Daniel 8"« (15) habe ich auf deutliche Nacherfüllungen von Dn7 und Dn8 hingewiesen, was für Nacherfüllungen von Dn8 spricht. Das auffällige gemeinsame Merkmal des anfänglichen Widders und Ziegenbocks war der Versuch, das Volk der Heiligen physisch bzw. geistlich auszurotten, was auch erklärt, warum das Buch ab Dn 8 wieder in Hebräisch geschrieben ist. Der Ausrottungsversuch ist in Dn8,23-25 angekündigt und wird außer auf Antiochus IV. von allen auch auf den Antichrist und von Schäble und Becker auch auf Hitler bezogen. So lag es mir nahe, in meinem Aufsatz auch die dazwischen liegenden mehrfachen Versuche zur physischen oder geistlichen Ausrottung der Juden und Christen in diese Linie einzuordnen.

Eine Enderfüllung von Dn8 ist m.W. nur während des ersten (und vermutlich auch des zweiten) Golfkriegs unter namenlosen Brüdern erwartet worden, wobei man irrtümlich den Irak für den Widder hielt. Nachdem sich nun seit 1979 in demselben Gebiet, von dem Dn 8 spricht (Persien, Medien und Elam) eine extrem antijüdische und antichristliche "Islamische Republik" gebildet hat, deren erklärtes Ziel die Vernichtung des Staates Israel ist, und inzwischen immer mehr Stimmen aus dem Islam sogar die (weltweite) Ausrottung der Juden fordern, liegt es doch sehr nah, hierin den Anfang der in Dn8,17+19 angesagten Enderfüllung von Widder und Ziegenbock zu vermuten, wobei es sich hierbei – ebenso wie bei der Anfangserfüllung – nicht nur um Einzelstaaten, sondern um Weltreiche handeln muss. Der Widder muss bei seiner Zerstörung ein Weltreich sein wie das medopersische (also ein islamisches Weltreich bzw. Staatenbund), der Ziegenbock ein Einzelstaat (= USA, wie Mazedonien mit König Alexander), aus dem nach dem Sieg über den Widder ein Weltreich bzw. Staatenbund wird (wie das griechische Weltreich nach Alexander), m.E. das Weltreich der exchristlichen Staaten, in dem dann der Antichrist/Gog zur Herrschaft kommt (s. **/ProfEndz: Antichri**).

8. Zu meiner allegorischen Auslegung von Ap27 als Endzeitweg des treuen Teils der Gemeinde (16) kenne ich kein direktes Vorbild, aber als ein gewisses indirektes Vorbild sehe ich die "Pilgerreise" von John Bunyan als Allegorie oder Typologie für den Weg des wiedergeborenen Christen.

Gläubige Schriftforscher haben schon immer versucht, die biblischen Namen zu übersetzen und zu deuten. Eine (m.W. bisher fehlende) etymologisch

begründete und nachprüfbare Übersetzung der biblischen Namen war sozusagen ein Nebenprodukt der mehr als zwanzigjährigen Arbeit an meinem Lexikon zum NT (17). Ein praktisches Ergebnis davon ist diese allegorische Auslegung.

Was ich am Beginn der Auslegungsarbeit noch gar nicht vorausgesehen habe, sind folgende markanten Punkte, die weitab von den heute gelehrten illusionären Vorstellungen liegen:

- Der unbedingt notwendige Umstieg der treuen Gemeinde vom adramyttischen in das alexandrinische (= männerabwehrende) Schiff. Später erkannte ich, dass die Maleachibewegung ein Aufbruch in diese Richtung ist bzw. sein sollte. (18.11.2018 sein sollte).
- Nicht überrascht hat mich, dass für die fast allgemein gelehrte und geglaubte bedingungslose 100%-Vorentückung in Ap27 keine Spur zu finden ist. (Ap27 reicht nur in die ersten 3 1/2 Jahre hinein). Vielmehr läuft vor und zwischen den Entrückungen ein Erziehungs- und Ölkaufprozess, durch den törichte zu entrückungsbereiten Jungfrauen werden.
- Obwohl vor und während der letzten 7 Jahre ständige Christenverfolgung herrscht, führt Gott viele Gläubige – ganz anders, als sie gedacht hatten – noch vor ihrer Entrückung heraus aus der direkten Verfolgung in eine gewisse Geborgenheit bei ungläubigen, aber nicht antichristlichen Menschen, denen sie – bestätigt durch unspektakuläre Zeichen und Wunder – das Evangelium bezeugen und viele in die große Schar der Geretteten (Of7,9) einreihen können (18).

21.9.2012/12.1.2013

Bernd Fischer

- 1 Friedrich Liede: Die aktuelle Botschaft des Propheten Sacharja für das Israel unserer Tage. Gnade und Herrlichkeit 1975, S. 150-156.
- 2 **/ProfEndz: Isr-Bek/2.6+2.7**, siehe auch **/ProfEndz: Antichri**
- 3 **/ProfEndz: Nachtwac** Die Tage und die Nachtwachen.
- 4 **/ProfEndz: Entrueck** Die Entrückungen im Rahmen der Tage- und Nachtwachen-Lehre. Siehe auch GtÜ-Bm.en zu M24,41; 25,2.5.6.12.30; L12,38; J2,1; 6,39; 1K15,23; 1Th4,15.16; Eh11,12.
- 5 Wolfgang Jugel: Joseph, Modell des Christusweges. Logos Langensteinbach, 1969.
- 6 in: Hidde Bekaam: Gottes wunderbares und wundersames Handeln mit Seinem Volke. 1991.
- 7 **/ProfEndz: Jos-Jes** Henry Tippner: Josef-Jesus, Eine prophetisch-allegorische Auslegung der Josefgeschichte, Erster Teil (1M37+39-41).
- 8 **/ProfEndz: Sendschr, SendTab/** Der innere Entwicklungsgang von Ephesus bis Laodizea.
- 9 Ähnlich z.B. Theodor Weber: Die Auslegung der Offenbarung des Johannes, Sonderabdruck aus Licht und Leben, S. 10. Elberfeld 1920.
- 10 **/ProfEndz: Judenweg** 1M38 – der Weg der Juden zwischen der Verwerfung und Annahme des Christus Jesus.
- 11 Gerhard Maier in Wuppertaler Studienbibel: Der Prophet Daniel. Brockhaus 1998. Maier hat sehr viele andere Ausleger ausgewertet und verweist oft darauf, inwieweit sie mit ihm übereinstimmen oder abweichen.
- 12 Walter Schäble: Die enthüllte Vision. 1982, Wermelskirchen, 1. Teil über Dan 8,23-27 S. 5-42.
- 13 Gerhard Becker: Das achte Reich des Drachen. Bibel und Gemeinde 3/00, S. 217-226.
- 14 **/ProfEndz: Dn8-krz** Der Widder und der Ziegenbock in Daniel 8.
- 15 **/ProfEnd: Dn8-Erg** Ergänzungen zu: "Der Widder und der Ziegenbock in Daniel 8".
- 16 **/ProfEnd: EndzeWeg** Der Endzeitweg der treuen Gemeinde – Eine allegorische Auslegung von Apostelgeschichte 27.
- 17 **/1GtÜ-Bib: 3-NamWo, 6-DeGri, 7-A-I, 7-K-Oo**
- 18 in 16 S. 20.